

Alles rot in Senftenberg – Der 25. Landeswettbewerb des Jugendrotkreuz

Vom 29. bis zum 31. Mai fand der 25. Jugendrotkreuz-Landeswettbewerb statt. Insgesamt 32 Jugendgruppen absolvierten den rund drei Kilometer langen Parcours quer durch Senftenberg. Ein Erlebnisbericht von Angelina Schüler.

Ein Wagen mit Blaulicht fährt vor, Verletzte mit Druckverbänden, aufgeschürften Händen und glitzernden Notfalldecken liegen am Hafendamm, Passanten bleiben stehen, steigen von den Fahrrädern, einige Fotokameras werden gezückt, mittendrin junge Menschen im Einsatz. Was so dramatisch anmutet ist eine der Erste-Hilfe-Stationen auf dem heutigen Parcours in Senftenberg, einer angenehmen, freundlichen Stadt. Inmitten der schönen Seenlandschaft werden Mimen mit Kunstblut und Makeup für die realistische Nofalldarstellung geschminkt. Der Kreisverband Lausitz e.V. richtete am vergangenen Wochenende den bereits 25. Jugendrotkreuz-Landeswettbewerb aus und gab somit dem rund 500 Beteiligten eine Herberge und Platz für alle Bedürfnisse des Wettkampfes. Zum Jubiläum gab es sogar passende Shirts und Taschen. Bei aller Freude um Geschenke und das alljährliche Wiedersehen der verschiedenen Kreisverbände stand natürlich die Philosophie des Deutschen Roten Kreuzes im Mittelpunkt: soziale Kompetenzen stärken, freiwillige Hilfe am Menschen fördern, Präventions- und Jugendarbeit mit hoher Qualität betreiben. Als Hotel diente die „Grundschule am See“, die uns mit großer Gastfreundlichkeit empfing. Bunt dekorierte Wände und ein volles Buffet im Speisesaal ließen eine familiäre Atmosphäre entstehen, welche von Teilnehmenden, Betreuenden, Mimen, Organisierenden und Gästen gleichermaßen empfunden wurde. Wo sonst kann man offene, sinnstiftende Jugendarbeit besser beobachten, als beim Jugendrotkreuz? Ein fairer, friedlicher und freundlicher Wettbewerb im Zeichen des Grundgedankens von Henry Dunant will allerdings gut vorbereitet sein, wenn er ohne arge Vorkommnisse vonstatten gehen soll. Ohne die oftmals aufopfernde Tätigkeit der ehrenamtlichen Helfenden vor, während und nach dem Landeswettbewerb wäre diese Veranstaltung nicht möglich – erst recht nicht seit 25 Jahren. Dass das Ehrenamt eine der wichtigsten Stützen der Gesellschaft darstellt, wird häufig vergessen. Dabei funktioniert unser Leben, wie es täglich stattfindet, auch Dank ehrenamtlicher Arbeit. Die Fähigkeit, Erste Hilfe zu leisten, ist hier nur eine der vielen Lerninhalte des Jugendrotkreuzes. Es geht um Sicherheit im Umgang mit Menschen mit verschiedenen kulturellen und sozialen Hintergründen; es geht um sinnvolle Förderung von Kindern und Jugendlichen; es geht um die Beantwortung der Fragen rund um das Leben und der Gesellschaft; in diesem Jahr ging es vor allem um die Prävention sexueller Gewalt. Das Jugendrotkreuz ist eben keine Beschäftigungstherapie mit Reflektorjacken. Dahinter stehen die rund 200 Helfenden an diesem Wochenende, die Tag und Nacht erfassten, auswerteten, mimten, ausdrückten, einhefteten, betreuten, sortierten, eintippten, herumrannten und einscannten. Eine kräftezehrende, aber auch schöne Arbeit, die mit strahlenden Augen und flammender Begeisterung bei der Stationsarbeit und der Siegerehrung belohnt werden. Wo im nächsten Jahr der Wettbewerb stattfindet, ist noch nicht festgelegt. Doch eines ist gewiss: auch dort wird es wieder viel Lachen, Kampfgeschrei, Siegeshymnen und jede Menge glitzernde Notfalldecken und Kunstblut geben.